

Erfahrungsbericht Auslandssemester – Guadalajara, Mexiko

Universität: Universidad de Guadalajara
CUCEA (Centro Universitario de Economico Administrativas)

Allgemein

Mexiko, ein wunderschönes Land, das ich das zweite Mal bereiste um mich dieses Mal im Alltag der Mexikaner zu integrieren. In einem kurzen Zeitraum habe ich tolle und ganz verschiedene Menschen kennengelernt, mit denen ich in Deutschland niemals in Kontakt gekommen wäre. Das war auch effektiv das, was meinen Aufenthalt so einzigartig gemacht hat. Die Menschen, die dich nach zehn Minuten einladen mit ihnen Mexiko zu entdecken und dich ihrer Kultur näherbringen. Mexiko ist für mich definitiv ein Land zum Bleiben!

Ankunft / Immatrikulationsverfahren

Das Semester in Mexiko beginnt abhängig der Universität Anfang oder Mitte August. Das Semester endet Mitte Dezember. An der Universität Guadalajara begann das Semester Mitte August mit zwei Willkommensveranstaltungen. Gegeben des späten Endes des vorausgehenden Semesters in Deutschland kam ich nur wenige Tage vorher in Guadalajara an. Das war für mich kein Problem, da ich bereits von Deutschland aus eine Unterkunft organisiert hatte.

Über E-Mail erhielten wir Informationen zu den Willkommensveranstaltungen. Die erste war für alle Austauschstudenten der Universität Guadalajara und die zweite nur für die Austauschstudenten des Centro Universitario de Economico Administrativas. Bedenken, dass ich nicht ausreichend im Voraus organisiert hatte, waren umsonst, denn alles wurde Vorort organisiert. Unseren Stundenplan erstellten alle gemeinsam nach der zweiten Willkommensveranstaltung mit Unterstützung der Austauschkoordinatoren. Bis Ende August hatten wir die Möglichkeit unseren Stundenplan im Büro für internationale Beziehungen zu ändern.

Betreuung

Von Anfang an gab es Ansprechpartner, die über Email sehr gut zu erreichen waren und stets ihr bestes taten um Probleme oder Fragen zu klären. Später Vorort konnte man quasi zu jeder Tageszeit sich im Büro für internationale Beziehungen beraten lassen. Zusätzlich konnte man sich einen Austausch-Buddy zuteilen lassen. Mein Austausch-Buddy führte mich auf dem Campus herum, half mir in den ersten Tagen und nahm mich mit zum Salsa tanzen in einem Park. Gerade am Anfang war sie mir eine große Unterstützung für die ich sehr dankbar war. Wir haben später kaum mehr Kontakt gehabt, aber ich persönlich mit ein, zwei ihrer Freunde sehr viel. Die Intensität des Kontaktes mit seinem Buddy ist von jedem selbst abhängig.

Studieren

Die Universität Guadalajara ist die öffentliche und somit kostenlose Universität in Guadalajara. Insgesamt studieren mehr als 200.000 Studenten an der UdG und sind verteilt an unterschiedlichen Campi in der ganzen Stadt. Der größte Campus mit 16.000 Studenten ist das Centro Universitario de Economico Administrativas. Der Campus liegt im Norden der Stadt Zapopan, welche zur Metropolregion Guadalajara gehört. Wissen sollte man, dass Studieren in Mexiko ein Privileg ist und der Zutritt nur wenigen gewährt wird.

Das System der Universität gleicht mehr einem Schulsystem. Kurse werden in Klassengröße von 20 bis 40 Personen abgehalten. Der Professor oder auch „maestro“ oder „profe“ genannt hält ein freundschaftliches und meist sehr lockeres Verhältnis mit seinen Studenten. Anwesenheit ist Pflicht und nötig um einen Kurs zu bestehen. Hausaufgaben sind üblich, sowie eine Präsentation oder Extraleistung pro Semester. Somit ist man dauerhaft unter dem Semester beschäftigt.

Belegt habe ich fünf Klassen a vier Stunden pro Woche. Gegeben, dass ich alle meine Klassen auf Spanisch nahm brauchte ich speziell mit der Nach- und Vorbereitung mehr Zeit als ein Muttersprachler. Mexikanische Studenten belegen in einem normalen Semester sieben Klassen (más o menos). Die Universität bot lediglich einen Kurs in englischer Sprache an, was für mich irrelevant war, da ich alle Kurse auf Spanisch belegt habe. Dem sollte man sich bewusst sein und mindestens mit einem Sprachniveau von B1 die Universität Guadalajara besuchen.

Belegt habe ich Kurse wie Einführung in die Programmierung (C++), Internationale Finanzen, Coroperate Finance, ökonomische Geschichte und Spanisch für Austauschstudenten. An der UdG ist die Qualität der Klassen stark abhängig von den Lehrern. Es variiert von Lehrern, die gar nicht zu ihrem Unterricht erscheinen bis hin zu Lehrern, die alles dokumentieren und auf Hausaufgaben Punkte vergeben. Da man meist die Möglichkeit hat aus verschiedenen Klassen zu wählen, kann man sich bezüglich der Qualität der Professoren vorab bei anderen Studenten informieren. Dazu ist die Facebook Gruppe „Recomendaciones Maestros CUCEA“ sehr hilfreich. Schlussendlich kann ich sagen, dass der Unterricht durch sein verschultes System eine tolle Erfahrung war. Der Fokus der Klassen ist viel praktischer und alltagsnaher. Allerdings bevorzuge ich persönlich das System und die Art und Weise des Lernens an der Universität Heidelberg.

Leben

Das Leben in Guadalajara, Mexiko ist so toll, dass die wenigsten wieder zurückwollen.

Dadurch, dass der Euro sehr stark ist im Vergleich mit dem mexikanischen Peso ist, ist alles sehr günstig. Das ist ein Faktor, der das Leben sehr lebenswert macht.

Die Stadt ist eine Metropole mit mehr als fünf Millionen Einwohnern und keines Wegs rückständig. Guadalajara bietet alles was das Herz begehrt: Cafés, Restaurants, Shoppingmalls, Food Truck Parks, Natur, Sportaktivitäten Nachtleben uvm.

Die mexikanische Art ist immer freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen. Nie ist man auf sich alleine gestellt und sowieso haben Mexikaner großes Interesse für Ausländer. Man ist immer willkommen und nie fragt man zu viel. Schnell habe ich gute Freunde gefunden und diese Art schätzen und lieben gelernt. Die mexikanische Küche ist ein Traum. Man muss sich nur trauen und mal auf Pizza und Co verzichten, denn effektiv sind Tacos und Sopes tatsächlich zwei ganz verschiedene Dinge, auch wenn es auf den ersten Blick nicht so scheint.

Für mich ist diese Stadt ein Abenteuer, das für wirkliche jeden Typen etwas bietet. Der einzige Nachteil ist der Verkehr. Dadurch, dass es alles sehr großräumig gebaut wurde ist die Stadt sehr groß und die meisten nutzen ein Auto um sich fortzubewegen. Es gibt zwei Tramlinien, die viel zu wenig sind für die Größe der Stadt und nur wenige Gebiete verbinden. Der Rest der Stadt ist mit dem Bus zu erreichen (7 Pesos jede Fahrt (ca. 25cent)). Genutzt habe ich persönlich den Bus wenig, denn es gibt keinen Fahrplan. Er kommt wann er kommt und es braucht sehr viel Zeit um von A nach B zu kommen, da man meist umsteigen muss und dann doch nicht 1,5 Stunden unterwegs sein möchte. Ersatzweise bietet sich Uber an, dass durch die günstigen Tarife von ca. 1 Euro bis 5 Euro eine wirkliche Luxus-Ausweichmöglichkeit ist. Bezahlte habe ich monatlich für mein Uber um die 110€.

Sprache

Spanisch ist eine einfache Sprache. Trotz dessen erfordert es Übung und hat seine tricky Grammatikteile. Durch die Geduld der Mexikaner und ihre höfliche Art hatte ich nie Verständnisprobleme. Verbessern konnte ich mich durch den täglichen Gebrauch, aber am meisten durch den Unterricht auf Spanisch. Das akademische Niveau der Sprache fordert die Kapazitäten heraus, was anfangs viel Zeit kostet, aber sich lohnt. Man kann sagen, dass jeder seine Glückes Schmied ist. Viele sprechen viel Englisch, weil die Mexikaner auch gerne ihr Englisch üben wollen, aber schlussendlich ist lediglich der Gebrauch der spanischen Sprache nötig um sich selbst zu verbessern.

Wohnen

Wie bereits erwähnt, organisierte ich meine Unterkunft von Deutschland aus. Gewohnt habe ich in einem Haus von Intergrate (www.integratemexico.com) in dem Stadtteil Chapalita. Damit hatte ich großes Glück, denn für mich ist Chapalita, der beste Stadtteil Guadalajaras. Er bietet viele Restaurants, ein paar Bars, ist super ruhig und grün, eignet sich zum Joggen gehen, liegt zentral und hat seine wirklich schönen Ecken.

Chapultepec ähnelt Chapalita, aber bietet mehr Nachtleben und ist dafür etwas lauter und nicht ganz so „sicher.“ Ansonsten Providencia, was nördlich von Chapultepec liegt und ein Stadtviertel der wohlhabenden ist, aber genauso wie Chapalita seine tollen Restaurants, Bars und kleinen Cafes bietet. Providencia ist allerdings ein bisschen teurer als Chapalita. Abraten würde ich vom Zentrum, weil die Atmosphäre nicht so schön ist und sich das Leben nicht dort abspielt. Sieht man Guadalajara als ein Kreis kann man sagen, dass der Westen (Zapopan), der eher reichere Teil und schönere Teil ist, als der Osten (Tonalá), wo sehr viele Arbeiter wohnen und die Armut größer ist.